

Schlag auf Schlag und ausgiebig Geburtstag gefeiert

125-Jahr-Jubiläum der Stadtmusik Steckborn auf dem Seeschulhausplatz



Die Jüngsten voll bei der Sache mit satterem Gitarrensound.



Die Dorfspatzen Oberägeri im vollen Zelt.



Clown Mugg erklärt, was ein Jubiläum ist.

(rmm) Verwöhnt mit einem Mammutprogramm feierte die Bevölkerung von Steckborn und Musikfreunde aus der Region am Samstag und Sonntag den Geburtstag der Stadtmusik Steckborn, deren Organisationskomitee einiges auf die Beine stellte. Dies bedingte eine Koordination, die von Clown Mugg vom Zirkus Mugg gerne von Beginn weg in seiner komödiantischen Art und Weise übernommen worden ist. Dieser war es denn auch, der am Samstag nach 13 Uhr die, leider am Anfang nicht sehr zahlreichen Anwesenden begrüßte, und fortan durchs Programm führte. Unter dem Motto «Jugend musiziert» war schon bald die erste Gänsehautphase angesagt, als die Ensembles ihr Können zum Besten gaben und vor den stolzen Eltern ihren vielleicht ersten Auftritt hatten. Ob nun Désirée und Céline, Live Playing Workshop, das MSUR Jungbläserensemble, die Skyscrapers, die Jugendtambouren Kreuzlingen, die Jungbläser Eschenz, Monica und Bernadette, die Powerbirds, Hip Hop, die Jugendmusik Frauenfeld oder gar die JUMU Bürgerkapelle Hemmenhofen – Lust auf Musik erweckten sie alle und erfreuten die Anwesenden mit ihren Darbietungen.

ABBA, Nirvana und ein prominenter Gast im Zelt

Sei es nun ABBA oder Michael Jackson, so einige Stücke liessen es nicht zu, die Beine still zu halten, besonders beeindruckend die Interpretation von Nirvana-Gitarrenklängen, dargeboten von Jugendlichen, die teilweise nicht viel grösser waren als ihre Instrumente. Die Jugendmusik Frauenfeld, ihres Zeichens Schweizermeister, wurde sogar teilweise prominent verstärkt, dies mit keinem Geringeren als Pepe Lienhard, ein schon fast legendärer Bandleader. Als dann ein Alphorn auf die Bühne getragen wurde und Pepe sich ein Piccolo schnappte, dürfte allen klar gewesen sein, dass nun «Swiss Lady» zum Besten gegeben würde. Und noch immer strahlt der Künstler eine unglaubliche Sympathie aus, man konnte ihm die Freude an seinem Tun im Gesicht ablesen. Marianne Thalmann schien ihm in Nichts nachzustehen, die bekannte, ehemalige Dirigentin der Musikgesellschaft Berlingen schwang den Taktstock nicht weniger begeistert und voller Elan und strahlte mit Pepe Lienhard um die Wette. Er kümmerte sich auch um Kinder, welche mit ausgemusterten Instrumenten und Uniformen schweizerischer Musikgesellschaften ausgestattet werden, vorzüglich in Santo Domingo, und die so von der Strasse weg geholt werden können. Einige dieser Kinder, welche durch die Musik auch wieder eine Lebensperspektive haben, besuchten die Schweiz. Anlässlich dieses Treffens hatte Pepe Lienhard spontan zugesagt, die Jugendmusik nach Steckborn zu begleiten, führte Marianne Thalmann weiter aus. Er sei gerne da, wo junge Leute musizieren und dirigierte mit dem gleichen Engagement das Stück «we are the world» und gab sich anschliessend auch auf dem Tenor-Sax keine Blösse.

Eine ruhige Festhütte?

Immer wieder sorgte Clown Mugg für Heiterkeit und erklärte auf seine eigene komische Art und Weise Begriffe, unter anderem auch, was überhaupt so ein Jubiläum sei, wenn auch sehr kompliziert. Die Seerugge Feger läuteten die nächste Runde des Festes und den Gästen ein und rockten das Zelt wie von ihnen gewohnt. Hermann Kuhn, OK-Präsident, begrüßte die Gäste am Abend zur grossen Abendshow und meinte, es sei unglaublich, was die Jugend, teilweise mit sehr wenig Übungsmöglichkeiten, heute Nachmittag geboten habe und lobte Pepe Lienhard als Förderer der Jugendmusik. Er dankte allen für den Besuch und der Bevölkerung für die unter dem Jahr immer wieder erfahrene Unterstützung, diese sei nicht selbstverständlich und unglaublich gross. Des Weiteren sprach er Dank den über 100 Helferinnen und Helfern aus verschiedenen Vereinen aus, ohne deren Einsatz so ein Anlass durchzuführen nie möglich wäre. Ein nächster Akt, der Männerchor Mammern wurde dann von ihm mit einer Bitte



Marianne Thalmann und Pepe Lienhard strahlen um die Wette.

angekündigt, der Bitte nach einer «ruhigen Festhütte». Was normalerweise in einem Festzelt kaum möglich ist, brachten die Zuhörerinnen und Zuhörer hier in Steckborn zu Stande und kamen der Bitte mustergültig nach und ermöglichten den Sängern eine professionelle Darbietung. Dies unter der Leitung von David Lang, der hier sein Abschluss-Gastspiel gab, da er seine musikalische Karriere in Berlin weiterverfolgen wird. Seine vom Chor ungewöhnlich unterhaltsam gesungenen Texte, alles Eigenkompositionen, zeugen von einer feinen, erfrischenden Selbstironie. Zugeschnitten auf einen Chor, der auf spassige Art und Weise die Probleme der meisten Vereine, die Überalterung oder der fehlende Nachwuchs, schildert. Nicht ganz jugendfrei die Texte, aber nicht minder treffend und bissig nahmen sich die Sänger selbst auf die Schippe. Doch dies auf einem sehr hohen Niveau. Das Publikum schien es zu goutieren und verlangte eine Zugabe, die es auch bekam.

Immer wieder erfrischten die Kreuzlinger Tambouren unter der Führung vom charismatischen Angelo Razzino mit ihren lautstarken Showeinlagen die Gäste und zeigten Perfektion und Konzentration pur. Für ihn ein Mix aus militärischem Präzisionstrommeln und Showtrommeln, mit dem sich auch das Publikum «interaktiv» einbinden liess, das Publikum machte begeistert mit. Den krönenden Abschluss bestritt die international bekannte Showband «Dorfspatzen Oberägeri», die den hohen Ansprüchen der häufig selbst musizierenden Gäste locker genügten und sie dementsprechend mit Musik hoher Qualität verwöhnten. Noch bis nach 2 Uhr morgens klang der Abend bei einer Schlagerparty mit DJ Frappé aus.

Musik ist die Sprache der Leidenschaft

Ein ökumenischer Gottesdienst mit dem Alphorntrio «Eich-Hörnli» und dem Jodelclub des Bernervereins «Niesen» aus Weinfelden eröffnete den zweiten Festtag. Gefolgt von einem Apéro für Ehrengäste. Der Frühschoppen mit der Dixieland-Band «Jakobine Hot 7» war nur ein weiterer musikalischer Leckerbissen und erfreute die Anwesenden. Das Konzert der Brass Band Musikgesellschaft Hörhausen rundete den Morgen perfekt ab und «würzte» das Mittagessen im Zelt. Überall schunkelnde, wippende oder singende Menschen mit einem Lächeln im Gesicht. Mit einem Glas Weissen auf der Bühne gratulierte auch die Musikgesellschaft Berlingen und Yvonne Furrer dankte der Dirigentin Marianne Thalmann, die extra für diese Aufführung den Verein wieder vorübergehend übernommen hat. Und immer wieder hörte man, dass Musik die Sprache der Leidenschaft sei.

Nachdem sich die Stadtmusik Steckborn auf der Bühne aufgebaut hatte, startete der eigentliche Festakt, beginnend mit dem Einmarsch der Fahndelegation für den anschliessenden Fahnengruss vor der Bühne. Yvonne Furrer meinte, der eigentliche Höhepunkt habe nun begonnen und erwähnte, dass einige bei der Gründung des Vereines 1889 ob dem Beitrittsbetrag von 1 Franken gemeckert hätten. Dieser zusammen gekommene Betrag wurde aber durch Feste des Vereins aufgestockt, um dann neue Instrumente oder Uniformen kaufen zu können. So seien die Franken 125 Jahre später gesehen gut investiert. Sie wolle weiter für die Festredner «offene Ohren und geschlossene Mäuler», man könne dazwischen, wenn die Musik spiele, wieder schwatzen und übergab das Wort Hermann Kuhn, dem OK-Präsidenten. Seine Dankesworte galten auch Heini Füllemann und Bruno Zingg vom Kantonalmusikverband, es freue ihn besonders, dass sie anwesend seien. Er führte weiter aus, dass ein irrsinnig gutes Team in 12 Monaten ein so attraktives Programm auf die Beine gestellt hätte. Ziel sei nicht Geld verdienen gewesen, sondern der Bevölkerung die Vielfalt der Blasmusik näher zu bringen. Ein grosser Dank auch an die Stadt Steckborn, die personelle und finanzielle Unterstützung geleistet habe sowie Dank an die Primarschule Steckborn für den zur Verfügung gestellten Platz als auch für die ausserordentlichen Beiträge der Sponsoren und liess

natürlich auch die Helfer der anderen Vereine nicht aus. Hans Traber schloss sich dem an und meinte, es sei unglaublich, wer alles gekommen sei, Gotte, Götti, lobte die Zusammenarbeit der Kirchen, Schulen, Politik und verwies darauf, dass es nur sieben Musikanten waren, die den Verein gründeten. Sie seien eine fröhliche Truppe, und dies nicht nur, weil ihr Dirigent Fröhlich heisse und beschwor das Vereinsleben unter Einbezug der Jugend, damit dann auch das 150 Jahre Jubiläum gefeiert werden könne. Man habe keine Mühen gescheut, alles Weitere habe ja der OK-Präsident schon gesagt und er danke einfach für das wunderbar schöne Fest. Zwischen den Reden immer wieder Darbietungen der Jubilarin.

Stadtmusik: Üsi Musig

In einer der Pausen bedankte sich Yvonne Furrer bei der Stadt Steckborn für die wertvolle, unbürokratische Unterstützung in der Vorbereitung des Geburtstagsfestes und übergab das Wort Stadtmann Roger Forrer. Er gratulierte im Namen des Stadtrates und bedankte sich auch gleich für die unzähligen Einsätze zum Wohle der Steckborner Bevölkerung. Stadtmusik Steckborn, «üsi Musig»! Auch wenn es welche darunter habe, die nicht mal hier Steuern bezahlen oder gar «drüben» wohnen, «trotzdem ist sie unsere Musik!». Jeder Verein erlebe Hoch und Tiefs, vor allem in 125 Jahren. Zeiten mit mehr, Zeiten mit weniger Mitgliedern, Zeiten, wo man kaum Vorstandsmitglieder findet. All diese Zeiten prägen, schweissen zusammen, wie im Verein, am Arbeitsplatz oder in der Familie.

Um so ein langes Jubiläum zu feiern, seien über Jahre, ja Jahrzehnte Wörter wie Flexibilität und Offenheit keine Fremdwörter. Ob auf der Suche nach neuen Mitgliedern oder einem Dirigenten, in der Führung eines Vereins oder im Vorstand, immer wieder erlebe man Zeitepochen, in welchen man es schwierig hat. Doch das gehöre einfach dazu. Seien wir daher froh, wenn man dann trotzdem ein 125-Jahr-Jubiläum feiern darf. Daher habe er aus Dankbarkeit und Anerkennung drei Geschenke des Stadtrates an die Stadtmusik mitgebracht. Roger Forrer bat Hans Traber, Vice-Präsident, nach vorne und übergab ihm und Hermann Kuhn erst einen gebackenen Notenschlüssel zum direkten Verzehr, damit der Abbruch des Zeltes nicht in einem Einbruch ende. Hernach einen Gutschein für ein Vesper im Hotel Feldbach, um nach einer Probe die unvergesslichen Stunden des Jubiläums zu versüssen. Und aller guten Dinge sind drei, überreichte er noch einen Zustupf in die Kasse. Ein grosser Applaus all denen, die uns so ein Fest ermöglicht haben.

Nach einer weiteren Einlage der Musik bedankte sich Yvonne Furrer auch bei Heini Füllemann für seine Zusage und dass er den Weg nach Steckborn gefunden habe. Heini Füllemann seinerseits gratulierte in seiner Rede im Namen des Kantonalen Verbandes und begrüßte unter anderem die Veränderungen in der Geschichte der Musikvereine, auch der veramerikanisierten Literatur, welche die frühere vaterländische Literatur durchmische und erweitere. Er machte eine kleine Rechnung, Mitglieder mal Auftritte/Jahr, dazu die Stunden nach den Proben, plus Zeit zum Üben ergäben über die 125 Jahre das Resultat, dass 14 Jahre lang ohne Unterbruch Tag für Tag als Verein zusammen gestanden wurde – beeindruckend.

Den Abschluss machte Marco Zampieri im Namen der Ortsvereine, und er erwähnte dabei, es sei gerade heutzutage «nicht ohne», 125 Jahre feiern zu dürfen und sprach von der gegenseitigen Hilfe der Vereine. Es wurden noch eine Geburtstagstorte mit Notenschlüssel und Geschenke überreicht und nach dem gemeinsamen Thurgauerlied kündigte Yvonne Furrer noch die Bürgerkapelle Hemmenhofen an, welche die zwei Tage voller musikalischer Highlights und einem Nonstop-Programm ausklingen liessen.

Und noch ein letzter, stolzer Abschiedsgruss der Fahndelegation an die Stadtmusik Steckborn, der man hier an dieser Stelle für das wunderschöne Fest danken und gratulieren darf.



Der Männerchor Mammern singt unter der Leitung von David Lang.



Zum Abschluss nochmals ein stolzer Fahnengruss der Delegierten.